



Wenn man ein paar Sachen zusammen kann, den anderen aushalten zum Beispiel und trotzdem mit ihm Spaß haben, dann kann so eine Beziehung wie die zwischen Nina (Claudia Hiersche) und Ruby (Ben Braun) ganz spannend sein. Hier sind die beiden in einer Art Raumschiff Enterprise und müssen eine Bombe entschärfen. Nina ist Agentin, Ruby ist Lehrer, und er staunt. Ein modernes Paar eben. Foto: RTL

Geschüttelt, nicht gerührt

Der Hollywoodmix: RTL versucht es mit einer Agentenparodie und zwei Hauptdarstellern eines Web-Castings

Man muss wohl die Idee der Produzenten in den Mittelpunkt stellen, zwei Absolventen der Filmakademie Ludwigsburg, die bereits gemeinsam Abitur machten und später in Los Angeles studierten. 1999 gründeten sie in München das Unternehmen Dreamtool und produzieren seither Filme wie *Die Jagd nach dem Schatz der Nibelungen* (RTL), *Drei Engel auf der Chefetage* (Sat 1) oder das Sozialdrama *Schattenkinder* (ARD). Im Firmenprofil informieren Stefan Raiser und Felix Zackor, so heißen die zwei Schulfreunde, dass sie bereits „über 1400 Minuten Kino- und Fernsehfilm“ hergestellt haben und betonen ihre Vielseitigkeit: „von Arthouse bis Mainstream, von der Auftragsproduktion bis hin zur internationalen Koproduktion“. Das neueste Fabrikat heißt *Nina Undercover – Agentin mit Kids*, es handelt sich um eine Action-Komödie für RTL. Eine ziemlich hübsche Blondine tritt darin als sprichwörtlich schärfste Waffe des deutschen Geheimdienstes auf, die nebenbei versucht, die drei aufässigen Kinder ihrer offenbar verstorbenen Schwester zu erziehen. Sie wohnt in einer Art Villa

Kunterbunt, ist ein Waffenfreak, und ihr Nachbar ist praktischerweise der Lover. Klingt blöd? Das Ganze ist komisch angelegt, „in erster Linie soll es Spaß machen“, sagt Barbara Thielen, die bei RTL für die Fiktion verantwortlich ist. Man hat den Eindruck, dass hier auf 90 Minuten getestet wird, ob der Zuschauer den Stoff seriell konsumieren möchte. Und damit zur Idee von Raiser und Zackor. Sie schrieben die Hauptrollen im Internet aus. Eine Casting-Agentur verschickte Ausschreibungen an Schauspieler-Agenturen, die Bewerber sollten eine bestimmte Szene aus dem Drehbuch spielen. Was sie spielten, wurde mit einer Videokamera aufgenommen. Das nennt man dann Web-Casting. 40 Stunden Material landeten auf einem Server und mussten beurteilt werden. Während der Berlinale 2010 fand ein normales Casting statt, also im Beisein des Regisseurs (Simon X. Rost). 30 Kandidaten waren dazu eingeladen. Elf Frauen und fünf Männer kamen in die Endrunde. Die Wahl fiel schließlich auf Claudia Hiersche und Ben Braun. Es ist nicht so, dass die zwei völlig unbekannt sind. Im deutschen

Fernsehfilm sind sie bisher allerdings kaum aufgefallen. Hiersche, 34, zählte ein paar Jahre zum Stamm der ARD-Soap *Verbotene Liebe*, davor war sie Moderatorin bei kommerziellen Sendern. Braun, 31, war 2010 im Sat-1-Zweiteiler *Die Grenze* zu sehen, im ZDF-Melodram *Harriets Traum* und häufiger in kleinen Rollen diverser Kinofilme, so auch im *Baader Meinhof Komplex*. Wenn Raiser und Zackor einen Weg suchten, um an Schauspielerehonoraren das zu sparen, was sie für Ausstattung, Look und Technik mehr als üblicherweise ausgaben, haben sie ihn wahrscheinlich gefunden – namhafte Akteure wären teurer gewesen. Der überwiegende Teil des Budgets von vier Millionen Euro wurde offensichtlich für den Bau einer Agenten-Einsatzzentrale in Raumschiff-Enterprise-Ästhetik, die zuweilen niedliche Pyrotechnik und ein paar Drehtage auf einen Kriegsschiff eingesetzt. Wenn die Produzenten für ihren absichtsvoll ruhelosen geschnittenen Genremix, für eine komplett gesampelte Story unbekannt, sympathische Hauptdarsteller suchten, haben sie auch die gefunden.

Man muss das können, was Hiersche und Braun da machen. Sie spielt die physische Action mit viel MG-Porno ziemlich leicht weg und kriegt das mit dem inszenierten Humor ganz ordentlich hin. Er trägt den coolen Softie von Anfang bis zum Ende, so einen Typen, der irgendwie Rocker war, jetzt irgendwie Lehrer ist, der es eher nicht schwernimmt und vor allem stark genug ist, eine starke Frau auszuhalten. Das, vor allem das, liebt das deutsche U-Film-Fernsehen besonders. Dass *Nina Undercover* stilistisch und inhaltlich pausenlos Hollywood zitiert, zum Beispiel *The Long Kiss Goodnight* (Geena Davis) oder *Salt, Mr. and Mrs. Smith* (Angelina Jolie), auch *James Bond* oder *Mission Impossible* oder die Parodie auf *Bond: True Lies*, ist zwar auffällig, und man fragt sich: Gibt's nichts eigenes Deutsches? Andererseits: Wer gute Vorbilder hat, kann viel richtig machen. Und wer bei *Nina Undercover* landet, schaltet sofort weiter und bleibt dabei. Man weiß mit jeder Einstellung, was man kriegt. Fair genug. CHRISTOPHER KEIL

Nina Undercover, RTL, 20.15 Uhr.

„Hart an der Grenze“

Die „Junge Freiheit“ wird 25 – Gespräch mit einem Gegner

In dieser Woche feiert die *Junge Freiheit* (JF) ihr 25-jähriges Bestehen. Das 1986 als Schülerzeitung gegründete Wochenblatt aus Berlin (verkaufte Auflage im ersten Quartal 2011: 19 350 Exemplare; plus 5,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal) ist das Leitmedium der sogenannten Neuen Rechten. Das kleine, aber publizistisch sehr rege Milieu kämpft seit den 70er Jahren vor allem gegen den Geist von '68 und das Konzept einer multikulturellen Gesellschaft. Einer der kritischsten Beobachter der Neuen Rechten und der *Jungen Freiheit* ist Stephan Braun. Der 51-Jährige war von 1996 bis 2011 Landtagsabgeordneter der SPD in Baden-Württemberg und hat etliche Bücher zum Thema herausgegeben, etwa 2007 zusammen mit Ute Vogt: *Die Wochenzeitung Junge Freiheit – Kritische Analysen zu Programmatik, Inhalten, Autoren und Kunden*. Heute ist er Mitarbeiter der evangelischen Landeskirche in Württemberg, freier Publizist und Referent der Friedrich-Ebert-Stiftung.

spielsweise eine Bühne schafft für Leute wie Alain de Benoist, den auch der Bayerische Verfassungsschutz klar dem Rechtsextremismus zuordnet, so lange kann man sie nicht freisprechen. Und Autoren wie Thorsten Hinz und Stefan Scheil sind meiner Ansicht nach hart an der Grenze.

SZ: Es gibt in Deutschland auch eine Reihe linksradikaler Medien, vom antifaschistischen Rechten Rand bis zur antideutsch geprägten Jungle World. Kampagnen gegen diese Blätter sind nicht bekannt. Woran liegt das? Sind Konservative entspannter als Linke?

Braun: Ich teile die Einschätzung der JF als konservatives Blatt nicht. Richtig ist, es werden sowohl extrem linke wie extrem rechte Blätter beobachtet, in Verfassungsschutzberichten dokumentiert und sind Gegenstand der politischen Diskussion.

SZ: Anders ausgedrückt: Die deutsche Presselandschaft ist nach wie vor eine der buntesten der Welt. Und das Milieu, das Sie beschreiben, ist winzig. Muss eine reife Demokratie wie unsere solche Zeitungen nicht einfach aushalten?

Braun: Sie sagen selbst: Die Auflage steigt und steigt. Ich bin sehr für Pressefreiheit. Eine reife Demokratie kann und muss so ein Blatt aushalten. Aber das heißt nicht, dass ich auch alles gutfinden muss. Das ist der Unterschied zwischen

SZ: Herr Braun, Sie sind seit Jahren einer der schärfsten Kritiker der Wochenzeitung *Junge Freiheit*. Warum?

Stephan Braun: Die JF ist das Leitmedium der Neuen Rechten. Das ist eine Strömung, die sich an der Konservativen Revolution orientiert, die der Weimarer Republik die Demokratie untergraben hat, und an Carl Schmitt, dem Steigbügelhalter des Nationalsozialismus. Die Neue Rechte verbindet dieses Erbe mit dem strategischen Ansatz des Marxisten Antonio Gramsci, der richtigerweise erkannt hat, dass jede Revolution, die Erfolg haben will, sich vorher in den Köpfen und Herzen der Menschen festsetzen muss. Eine aparte Mischung.

SZ: Gehört das Blatt verboten?

Braun: Ich halte wenig von Verboten. Was wir brauchen, ist eine kritische Auseinandersetzung.

SZ: An der arbeiten Sie und andere seit Jahren. Die JF hat dennoch erfolgreich gegen ihre Erwähnung in Verfassungsschutzberichten geklagt. Sie hat Zugang zur Bundespressekonferenz erlangt. Und Ihre Auflage steigt und steigt. Sind Sie gescheitert, Herr Braun? Oder hat die JF nur gewiefte Juristen?

Braun: Die hat sie! Vor allem Alexander von Stahl, den früheren Generalbundesanwalt, der sie bis vors Bundesverfassungsgericht gebracht ...

SZ: ... und gewonnen hat.

Braun: Das Gericht hat damals nicht darüber entschieden, ob die JF rechtsradikales oder rechtsextremistisches Gedankengut verbreitet. Es hat nur entschieden, dass, erstens, eine bloße Kritik von Verfassungswerten nicht für eine Veröffentlichung in Verfassungsschutzberichten ausreicht. Zweitens: dass es im Rahmen der Pressefreiheit möglich sein muss, einem bestimmten politischen Spektrum ein Forum zu bieten. Und drittens: dass bei Artikeln, die nicht von Redaktionsmitgliedern stammen, ganz besondere Anhaltspunkte nötig sind, um daraus rechtsextreme Bestrebungen der Zeitung abzuleiten. So. Und wenn Sie wissen, wie sehr die Neue Rechte mit politischer Mimikry arbeitet, dann verstehen Sie auch, wie schwierig es ist, so etwas juristisch stichfest im Einzelfall nachzuweisen. Vom Verfassungsschutz beobachtet wird das Blatt nach wie vor.

SZ: Wie oft lesen Sie die JF?

Braun: Ich habe sie in der Vorbereitung meiner Bücher intensiv gelesen. Heute ab und an mal.

SZ: Wer das Blatt regelmäßig liest, findet darin einen stramm konservativen, mitunter alarmistischen Tonfall, der die Thesen zur Einwanderung von Thilo Sarrazin unterstützt oder die Milliardenhilfen für Griechenland geißelt. Extremistische Positionen, wie man sie in NPD-Blättern oder auf Neonazi-Webseiten lesen kann, sucht man aber vergebens.

Braun: Die JF hat sich im Ton gemäßig, das stimmt. Aber solange sie bei-



„Man kann sie nicht freisprechen“: der frühere Landtagsabgeordnete und JF-Kritiker Stephan Braun. Foto: oh

Freiheit und Beliebigkeit. Wer die Auseinandersetzung scheut, gibt Stück um Stück die Freiheit auf.

SZ: Würden Sie der JF ein Interview geben?

Braun: Nie. **SZ:** Warum? **Braun:** Ich setze mich mit diesen Leuten, ihren Inhalten und Strategien auseinander. Ich will aber nicht, dass die sich mit meinem Namen schmücken.

SZ: „Soll man sich als Sozialdemokrat von dem Versuch ausschließen, mit dem, was sich am rechten Rand bildet, zu diskutieren?“ Kennen Sie das Zitat?

Braun: Das war Egon Bahr, oder?

SZ: Richtig.

Braun: Ich weiß, der hat mit denen geredet. Ich fand das falsch. Meiner Meinung nach hat er sich missbrauchen lassen.

SZ: Als Leser bleiben Sie der JF aber erhalten, oder?

Braun: (lacht) Ab und an sicher. Aber nicht jede Woche. Das Blatt ist unappetitlich. Da wird die Suppe kalt.

Das Gespräch führte Marc Felix Serrao

Schweigen, worüber alle Welt spricht

Die Liebesaffäre eines Fußball-Profis stellt die strengen britischen Pressegesetze in Frage

Das Ende der DDR

Christian Schwochow führt Regie bei Fernsehweiteiler „Der Turm“

Anfang Mai 2009 kaufte der Produzent Nico Hofmann (Teamworx) die Film- und Fernsehrechte an Uwe Tellkamp Roman *Der Turm*. „Tellkamp hat mir Facetten eines Lebens in der DDR nahe gebracht, die ich so noch nicht erfahren hatte“, sagte Hofmann damals. In diesem Herbst sollen nun offenbar die Dreharbeiten beginnen für einen TV-Zweiteiler der ARD. Regie wird Christian Schwochow, 32, führen, eine Hauptrolle ist offenbar an Jan Josef Liefers vergeben worden. Die für das Projekt zuständige Fernsehfilmchefin des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) hält sich derzeit in Los Angeles bei den May-Screenings auf und war wie Produzent Hofmann an diesem Mittwoch nicht zu sprechen. Regisseur Schwochow wuchs in Leipzig, Ost-Berlin und nach 1990 in Hannover auf. 2002 wurde er in die Regieklasse der Filmakademie Ludwigsburg aufgenommen. Sein Abschlussfilm *Novemberkind*, ein deutsch-deutsches Roadmovie und Familiendrama mit Anna Maria Mühe, gewann den Publikumspreis beim Max-Ophüls-Festival und war 2009 beim Deutschen Filmpreis nominiert. SZ

Verantwortlich: Christopher Keil

Die britische Presse, zumal die Boulevard-Spielart, ist eine hungrige Bestie. Zum Schutz vor diesem Raubtier hat sich das Land extrem strenge Handhaben gegeben: „Label laws“ ahnden üble Nachrede, „injunctions“ (Unterlassungsverfügungen) sollen die Privatsphäre schützen. Kaum etwas fürchten Redakteure mehr, als gegen diese Anordnungen zu verstoßen. Denn sie werden mit aller Macht durchgesetzt, bis hin zu Haftstrafen. Diese rechtlichen Instrumente haben eine lange Tradition im Königreich, was freilich dazu geführt hat, dass sie in Zeiten moderner sozialer Medien wie Facebook oder Twitter nicht mehr greifen. Der Widerspruch zwischen Anspruch und praktizierter Wirklichkeit ist nun voll entbrannt und hat Juristen, Journalisten und Politiker auf den Plan gerufen. Im Mittelpunkt des Streits stehen die „injunctions“, mit denen jedermann – in erster Linie Medien – die Veröffentlichung bestimmter Informationen über bestimmte Personen untersagt wird. Noch einengender sind „super-injunctions“: Sie verbieten, auch nur über die Existenz einer Unterlassungsverfügung zu berichten. Was aber, wenn der Name einer derart geschützten Person gleichwohl Allgemein-

gut geworden ist – etwa über Twitter? Dies trifft beispielsweise auf einen Profifußballer zu, der eine Affäre mit einem früheren Model gehabt haben soll, die er unter allen Umständen geheim halten wollte, um seine Frau und seine Kinder vor Presse-Nachstellungen zu schützen. Dass der Spieler von Manchester United auch um den eigenen Ruf als Familienvater fürchtete, versteht sich von selbst. Noch zu Wochenbeginn hätten sich britische, aber auch ausländische Medien erhebliche juristische Schwierigkeiten einhandeln können, wenn sie den Namen des Sportlers veröffentlicht hätten. Denn die Verfügung galt für alle Publikationen, die in England und Wales erhältlich sind. Die Rechtslage freilich wurde umso absurder, als kaum mehr jemand den Namen des Fußballers nicht kannte: Zehntausende von Twitter-Nutzern setzten sich über eine inzwischen erwirkte Verfügung gegen das Netzwerk hinweg und twitterten den Namen in alle Welt. Beim letzten United-Heimspiel verhöhnten die Fans den Spieler in Sprechchören, am Sonntag brachte er in Glasgow erscheinende *Sunday Herald* sein Foto – man berief sich auf Schottlands eigenes Rechtssystem, für das die Verfügung nicht gelte.

Der letzte Damm brach, als der liberaldemokratische Abgeordnete John Hemming den Namen des Spielers im Parlament nannte: Es sei „unpraktisch, 75 000 Twitter-Nutzer ins Gefängnis zu schicken“, sagte er und berief sich auf ein Privileg, das Volksvertreter von Strafverfolgung ausnimmt. Unter Berufung auf Hemming konnte nun auch die Presse berichten. Dennoch bekräftigten die Richter des High Court Stunden später die Verfügung. Nun schaltete sich Premierminister David Cameron ein. „Unhaltbar“ sei es, wenn Zeitungen nicht veröffentlichten dürften, worüber alle Welt spräche. Er setzte eine überparteiliche Kommission ein, die sich bis Herbst Gedanken machen soll über ein Gesetz zum Schutz der Privatsphäre, das moderne Technologien berücksichtigt. Bis dahin würde das Recht von Gerichten formuliert, nicht vom Gesetzgeber. Auch Prominente dürften sich mittlerweile eine neue Rechtsgrundlage wünschen. Die Affäre des Fußballers ist zum abschreckenden Beispiel geworden: Was sonst eine schnell vergessene Boulevard-Story gewesen wäre, ist zum internationalen Skandal geworden – trotz der Unsummen, die der Spieler seinen Anwälten gezahlt hat. WOLFGANG KOYDL

SZ-Rätsel Schwedenrätsel, Str8ts mittelschwer, Sudoku leicht

A grid of 15 clues for a crossword puzzle. Each clue includes a number and a description of the answer. The clues are: 1. Teil d. Wintersportbekleidung; 2. best. Desksportaufgabe; 3. ug.-kleiner Junge; 4. Kriminalromanautorin (... Leon); 5. Besserwisser, Nörgler; 6. hohe Singstimme; 7. Milliardefaches einer Einheit; 8. griech. Göttin der Weisheit; 9. Abk.: Raumrater; 10. Heldengedichte; 11. Anzahl gedruckter Zeitungen; 12. knobeln, poschen; 13. chem. Z.: Osmium; 14. Weinranken; 15. Kfz-Z.: Torgau, Delitzsch, Oschatz; 16. Flossenfüßer, Seehund; 17. Sohn, Nochs (A.T.); 18. Fischmarder; 19. blutsaugende Milbe; 20. Ostseeinsel; 21. Abfallablageplatz; 22. Dichtungsmaterial; 23. Lilienwächs, Heilpflanze; 24. Rennschlitten; 25. islom. Wallfahrtsziel; 26. einer der Erzengel; 27. feierliches Gedicht; 28. Figur aus "1001 Nacht"; 29. das Haar färben; 30. Wochenderbrennwein; 31. ortskundiger Schiffsführer; 32. weibliches Bühnenfach; 33. ital. Vorname; 34. Südafrikaner; 35. Teil der Tennisanlage; 36. Vogelweibchen, Huhn; 37. Zuruf an Pferde: Halt!; 38. Abk.: ad libitum; 39. engl.: eins; 40. deutscher Dichter 1956; 41. Unterkunft; 42. Verzögerung bei der Uhr; 43. Teil niederl. Nomen; 44. Zierpflanze.

A 10x10 grid for a Str8ts puzzle. Some cells contain numbers: (1,4)=4, (2,9)=8, (3,1)=7, (3,5)=9, (3,9)=1, (4,2)=9, (5,1)=1, (6,2)=2, (6,3)=4, (6,4)=3, (6,9)=9, (6,10)=8, (7,1)=2, (7,2)=9, (7,9)=2, (7,10)=3.

Str8ts

Die Ziffern 1 bis 9 dürfen pro Spalte und Zeile nur einmal vorkommen. Zusammenhängende weiße Felder enthalten eine lückenlose Menge von Zahlen, die in beliebiger Reihenfolge stehen können. Schwarze Felder trennen diese Straßen und werden nicht ausgefüllt. Weiße Ziffern dienen lediglich der Orientierung, sie gehören aber selbst zu keiner Straße. Tipps im Internet: www.sz-shop.de/str8ts © 2010 Syndicated Puzzles Inc. 26.5.2011

Lösungen vom Mittwoch

A 10x10 grid showing the solution to the Str8ts puzzle. The numbers are: (1,4)=4, (2,9)=8, (3,1)=7, (3,5)=9, (3,9)=1, (4,2)=9, (5,1)=1, (6,2)=2, (6,3)=4, (6,4)=3, (6,9)=9, (6,10)=8, (7,1)=2, (7,2)=9, (7,9)=2, (7,10)=3.

A 15x15 grid for a Sudoku puzzle. The numbers are: (1,1)=1, (1,2)=2, (1,3)=3, (1,4)=4, (1,5)=5, (1,6)=6, (1,7)=7, (1,8)=8, (1,9)=9, (1,10)=1, (1,11)=2, (1,12)=3, (1,13)=4, (1,14)=5, (1,15)=6; (2,1)=2, (2,2)=3, (2,3)=4, (2,4)=5, (2,5)=6, (2,6)=7, (2,7)=8, (2,8)=9, (2,9)=1, (2,10)=2, (2,11)=3, (2,12)=4, (2,13)=5, (2,14)=6, (2,15)=7; (3,1)=3, (3,2)=4, (3,3)=5, (3,4)=6, (3,5)=7, (3,6)=8, (3,7)=9, (3,8)=1, (3,9)=2, (3,10)=3, (3,11)=4, (3,12)=5, (3,13)=6, (3,14)=7, (3,15)=8; (4,1)=4, (4,2)=5, (4,3)=6, (4,4)=7, (4,5)=8, (4,6)=9, (4,7)=1, (4,8)=2, (4,9)=3, (4,10)=4, (4,11)=5, (4,12)=6, (4,13)=7, (4,14)=8, (4,15)=9; (5,1)=5, (5,2)=6, (5,3)=7, (5,4)=8, (5,5)=9, (5,6)=1, (5,7)=2, (5,8)=3, (5,9)=4, (5,10)=5, (5,11)=6, (5,12)=7, (5,13)=8, (5,14)=9, (5,15)=1; (6,1)=6, (6,2)=7, (6,3)=8, (6,4)=9, (6,5)=1, (6,6)=2, (6,7)=3, (6,8)=4, (6,9)=5, (6,10)=6, (6,11)=7, (6,12)=8, (6,13)=9, (6,14)=1, (6,15)=2; (7,1)=7, (7,2)=8, (7,3)=9, (7,4)=1, (7,5)=2, (7,6)=3, (7,7)=4, (7,8)=5, (7,9)=6, (7,10)=7, (7,11)=8, (7,12)=9, (7,13)=1, (7,14)=2, (7,15)=3; (8,1)=8, (8,2)=9, (8,3)=1, (8,4)=2, (8,5)=3, (8,6)=4, (8,7)=5, (8,8)=6, (8,9)=7, (8,10)=8, (8,11)=9, (8,12)=1, (8,13)=2, (8,14)=3, (8,15)=4; (9,1)=9, (9,2)=1, (9,3)=2, (9,4)=3, (9,5)=4, (9,6)=5, (9,7)=6, (9,8)=7, (9,9)=8, (9,10)=9, (9,11)=1, (9,12)=2, (9,13)=3, (9,14)=4, (9,15)=5; (10,1)=1, (10,2)=2, (10,3)=3, (10,4)=4, (10,5)=5, (10,6)=6, (10,7)=7, (10,8)=8, (10,9)=9, (10,10)=1, (10,11)=2, (10,12)=3, (10,13)=4, (10,14)=5, (10,15)=6.